

Problemlösungen

der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik für Landschaften



Zwei Bilder des Autoren: Das Allererste im Oktober 2003 ...



... und eines im Juni 2008

**Herausgeber:
Malschule Chris Hansen**

Christian Hansen
Wenlihörner Weg 6b
25924 Emmelsbüll-Horsbüll

Tel: 0 46 65 – 48 4

eMail: info@SpasAmMalen.de

Web: www.SpasAmMalen.de



© **Copyright** - Alle Rechte an diesem Buch sind vorbehalten. Wort und Bild sind von uns selbst erstellt. Kein Teil dieses Buches darf in jeglicher Form, elektronisch, fototechnisch, oder per Abschrift auch nur in Auszügen ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der oben genannten Autoren vervielfältigt, kopiert oder vertrieben werden.

Wir übernehmen keine Haftung für Richtigkeit und Vollständigkeit der im Buch genannten Internet-Adressen und -Links. Für den Inhalt fremder Internetseiten sind nicht wir, sondern die Betreiber verantwortlich.

Sylt, im November 2009

Version 9.22.4

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	3
VORWORT	7
Danksagung	7
ZUM EINSTIMMEN ...	8
EINLEITUNG	9
FRAGEN ZUM BASISMATERIAL	12
Grundierungen	12
Flüssigweiß [liquid white]	12
Flüssig schwarz [Liquid black]	15
Flüssigopal [Liquid opal]	16
Bindemittel	16
Flüssigtransparent [Liquid clear]	17
Die drei Gessos (weiß, grau, schwarz)	18
Typische Beispiele für den Gessoeinsatz:	23
MATERIALPROBLEME UND PANNEN	25
Keilrahmen und Leinwände	25
Materialfehler, Unachtsamkeit beim Kauf	25
Falscher Umgang mit den Spannkeilen	28
Die falsche Wahl und die Krux der Entscheidung	30
Malplatten	32
Wiederverwendung von Leinwänden	32
Leinwandgrößen	33
Verdüner	34
Verdünnerverbrauch	34
Pinselreinigungsprobleme	38
Verdüner löst Farbe nicht aus dem Pinsel	38
Pinsel trocknen nicht schnell genug	39
Pinsel färben sich durch Reinigung	40
Pinsel werden durch Verdüner einfarbig	40
Pinsel werden nicht mehr sauber	40
Pinsel durch Wasser verunstaltet	41
Kann man die hoch empfindlichen Mischpinsel waschen?	42
Pinselprobleme	43
Haarausfall	43
Abspleißende Liner-Borsten (Schriftenpinsel)	43
Ich kann immer weniger	44
Pinsel eingetrocknet	44
Malmesser	45
Malmesserbruch	45
Malmesser hinterlässt Riefen	46

Palette	46
Palette wird nicht mehr sauber	46
Woher kommen die Kratzer?	47
Palette reißt am Griffloch ein	47
Bohrloch am Ende des Palettenrisses?	48
Katze verteilt Palettenfarbe im Wohnzimmer	48
Gesundheit	49
Betäubung durch Verdünerdämpfe	49
Hustenanfälle durch Verdünerdämpfe	49
Medizinische Probleme bei Öl-Farben?	50
Über Öl-Farben, Alternativen und den damit verbundenen Problemen	51
Allgemeine Gedanken und die Besonderheiten der Originalfarben:	51
Alternativfarben? Besteht ein Problem oder nicht?	52
Transparenz der Farben	53
Die Notwendigkeit der Kenntnis um die Farbdeckkraft	53
Die Bedeutung der verschiedenen Lichtdurchlässigkeiten der Farben	55
Das Wissen um die Farbkonsistenz	57
Konsistenzverteilung	57
Originalfarben oder Alternative?	58
Typische Ergebnisse mit Alternativfarben	59
Konsistenzunterschiede und Umwelteinflüsse	60
Ist Starterset gleich Starterset?	61
Farbe in Tube eingetrocknet	61
Vor- bzw. Nachbehandeln von Farben?	62
Benötigte Farbmengen auf der Palette	62
Allgemeine Gedanken zur Farbmenge	62
Vergleiche durchschnittlich benötigter Farbmengen	63
Der Kampf mit den Farben und der Palette.	64
Aufheben von Farbbrechen	66
Trocknungszeiten der Ölfarben	67
Trocknungszeiten einzelner Ölfarben	67
Trocknungszeit eines fertigen Gemäldes	68
Malgeschwindigkeit und Malen unter Zeitdruck	68
Trocknungsbeschleunigung von Ölgemälden	70
ORIGINALPINSEL UND ALTERNATIVEN	70
Große und kleine Landschaftspinsel	70
Rundpinsel	72
Ovalpinsel	72
Mischpinsel	73
Liner bzw. Schriftenpinsel	74
Filbert- oder Katzensungenpinsel	74
Malmesser	76
Probleme und Fragen um den Einsatz von Alternativpinseln	76
Wichtige VORBEDINGUNG	77

Vorzeichnen von Proportionen und Perspektiven	78
Probleme mit der Nassgrundierung	82
Was ist mit dem Flüssigweiß los?	82
Was ist mit dem Flüssigtransparent passiert?	83
Kleiner Exkurs über alternative Öle	84
Leinöl	84
Leinöl-Stand-Öl	85
Lackleinöl	85
Safloröl	85
Copalharz	85
Harttrockenöl	85
Pflanzliche Lösemittel/Terpene	85
Mohnöl	86
Malmittel I (Fa. Umton)	86
Malmittel II (Fa. Umton)	86
Kobaldsiccativ	86
DIE ERSTEN SCHRITTE UND SCHON PROBLEME	86
Himmel und Wolken	86
Berge, Schnee und Pyramiden	89
Oh, diese Nadelbäume!	94
Die Tücken der Laubbäume	97
Baumstämme, aber nicht so!	103
Hilfe bei Astproblemen	104
Die Krux der Wiesen, Felder und Grünflächen	105
Wege und ihre Tücken	108
Probleme mit Wasserflächen und Pfützen	111
Immer nur schiefe Hütten?	116
Was für ein Schweinkram!	118
KURIOSITÄTEN UND BESONDERHEITEN	121
REINIGUNGSVERFAHREN UND EXPERIMENTE	127
Reinigung der Acrylpalette	127
Reinigung mit Verdünner	128
Reinigung mit einem Fettlöser	130
Lakosa comfort cleaner	130
Haushaltsfettlöser zur Reinigung, auch Geschirrspülmittel	131
Baby-Wischtücher	131
Reinigung ohne Chemikalien	131
Reinigung verharzter Pinsel mit spez. Pinselseife	131
Reinigungsverfahren verharzter Pinsel mit Turpenoid-natural®	136
Kurzzusammenfassung der Herstellerangaben	137
Ergebnisse der eigenen Experimente	137

Verschiedene Reinigungsabläufe und ihre Ergebnisse bei Naturhaarpinseln	138
2,5 und 5 cm Landschaftspinsel	138
Abänderung des Reinigungsverfahren und Ergänzungsversuche	140
Ovalpinsel	143
Rundpinsel	144
Großer und kleiner Fächerpinsel	145
Filbertpinsel	146
Mischpinsel	146
Reinigung von weiteren Malutensilien	147
Abschlaggitter	147
Reinigungssieb	147
Staffelei-Ablageplatte	148
Reinigungseimer	149
Acrylentfernung	150
Acryl-Palettenteller	150
Resumé	151
Tabellarischer Reinigungsablauf	151
Abschließender Gedankengang	155
Ergänzungs-Information	155
Acryl/Gesso-Anhaftungen	157
Erfahrungsbericht über den Reiniger Lakosa Comfort Cleaner® bei der Reinigung von Naturhaarpinseln	158
Ergebnisse der eigenen Experimente	158
Mischpinsel (Ziegenhaar)	158
2,5 cm Landschaftspinsel	160
Fächerpinsel	161
Problemlösungen bei den Nassgrundierungen	162
WIE HÄNGE ICH MEINE LEINWÄNDE AUF?	165
Direkt ohne Bilderrahmen	165
Pseudorahmen	165
Gemalter Rahmen	165
Ummalter Keilrahmen	166
Bildaufhängevorrichtungen	166
Bilderhaken	166
Zackenblech	166
Schraub-Ösen	167
Keilrahmen direkt an Nagel hängen?	167
Mit Bilderrahmen	167
1. Möglichkeit (eher professionell)	167
2. Möglichkeit: Rahmenbleche	168
3. Möglichkeit: Klemm-Klammern	169
Bildaufhängung und -befestigung früherer Zeiten	169
Problem: Verbogene Keilrahmenleisten	171

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Buch soll als Ergänzung bzw. Erweiterung des Basisbuches „Das Kompendium“ der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik für die Landschaftsdarstellung gesehen werden und eine Vertiefung in die Problematik in Form von Frage und Antwort geben.

An Hand von vielen missglückten Gemälden und Pannen von engagierten Anfängern sollen in diesem Werk die klassischen Missgeschicke und Fehler demonstriert und erörtert werden. Insbesondere werden die Gründe aufgezeigt, die zu diesen Problemen geführt haben und im Einzelnen darauf eingegangen, wie diese zukünftig zu vermeiden sind. Viele der Fragen sind dem Unterricht oder Malerforen entnommen.

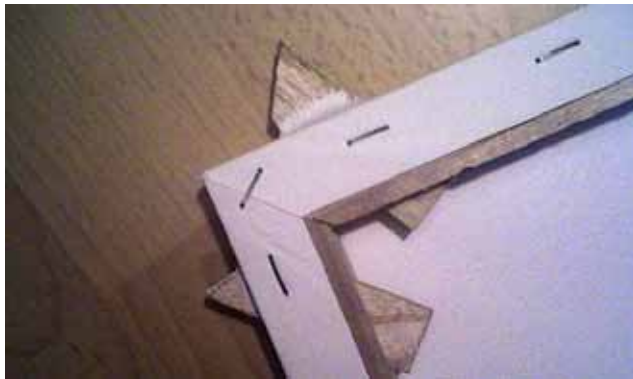


Abb. 1



Abb. 2

Während es sich bei dem Basishandbuch „Das Kompendium“ mehr um ein reines Lehrbuch der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik handelt, das eine logische Einführung in die Malweise der Technik eines Bill Alexanders und später seines durch die Fernsehserien weltweit bekannten Schülers (im folgenden der Einfachheit halber als BR bezeichnet) vermittelt, sollen in dieser Abhandlung mehr die Schüler zu Wort kommen und somit bevorzugt die praktischen Erfahrungen im Vordergrund stehen.



Abb. 3

Beide Bücher ergänzen sich somit perfekt, sodass es nur selten zu Überschneidungen kommt. Auch der Humor kommt nicht zu kurz: Schmunzelnd über das, was es nicht alles gibt, wird der Leser in unterhaltsamer Weise an die Grenzen dieser Maltechnik geführt.

Danksagung

Ich danke allen, die mit Ihren Beiträgen und Zusendungen den Mut hatten, ihre Missgeschicke zur Verfügung zu stellen und damit maßgeblich zum Erfolg dieses Buches beitragen. Ohne deren freundliche Hilfe wäre das Buch sicherlich nicht so überzeugend gelungen.

Fragen zum Basismaterial

Grundierungen

Flüssigweiß [liquid white]

FRAGE:

Ich habe in einem Video gesehen, dass die Leinwand mit Flüssigweiß vorbehandelt wird. Ich habe dieses aber nicht im Hause. Kann ich das irgendwie selbst herstellen, oder muss man das kaufen?

ANTWORT:

Prinzipiell kann man Flüssigweiß auch selbst herstellen. Die genauere Rezeptur ist verständlicherweise geheim, so dass nur die wichtigsten Inhaltsstoffe bekannt sind. Personen, die diese Mischung selbst hergestellt haben, sind der Ansicht, dass diese nachgemachte Grundierung viel zu flüssig und unbrauchbar wäre. Wir empfehlen daher, das im Original zu kaufen. Mit einer kleinen Dose können Sie hunderte von Bildern grundieren.

4 Teile Leinöl
2 Teile Balsam Terpentinöl
1 Teil Wachs
6 Teile Titanweiß

FRAGE:

Wie viel (250 ml oder 500 ml) sollte ich mir von dem Flüssigweiß bestellen? Ich weiß, es hängt nicht nur von der Größe der Leinwände, sondern auch davon ab, wie viel man malt.

ANTWORT:

Für den Hobbymaler reichen 250 ml allemal. Die Menge werden Sie wahrscheinlich nie aufbrauchen können, so dünn wird diese Grundierung aufgetragen.

FRAGE:

Wie lange ist Liquid white haltbar und wie soll man es lagern? (mein Zimmer wird sehr warm, wenn die Sonne scheint)

ANTWORT:

Diese Frage ist sehr gut und gar nicht so leicht zu beantworten. Die Wärme spielt hier nur eine untergeordnete Rolle und wirkt sich unter Normalverhältnissen kaum auf die Lebensdauer aus; es sei denn, Sie würden diese Grundierung kochen. Da die Grundlage aus Ölen besteht, ändert sich bei Temperaturschwankungen natürlich die Viskosität teilweise erheblich. Es kann bei starker Sonneneinstrahlung so flüssig werden, dass die Farben auf der Leinwand zu laufen beginnen. Deshalb ist diese Malmethode auch nur bedingt geeignet, im Freien angewandt zu werden.

Die Haltbarkeit hängt maßgeblich vom Licht und dem Luftsauerstoff ab, d.h. wo Sie das Gefäß aufbewahren und wie oft Sie das Gefäß öffnen, wie viel Luft im Gefäß sich befindet und wie lange dieses geöffnet herumsieht. Das alles steht in direktem Zusammenhang mit der chemischen Reaktion des Leinöls mit dem Luftsauerstoff und dem Licht.

Leinöl bleibt bis -16°C flüssig. Tiefere Temperaturen lassen dieses ausflocken, was aber mit Erhitzung auf 40°C wieder beseitigt werden kann.

Es trocknet durch Sauerstoffaufnahme aus der Luft, am besten bei mäßiger Lichteinwirkung, wobei tagelange Sonneneinwirkung das Leinöl schneller trocknen lässt. Nach etwa 10 - 14 Tagen wird es aber wieder weich bis klebrig. Im Dunkeln und unter Luftabschluss hingegen erfolgt keine Trocknung.

Details über die chemischen Reaktionen dazu sind im Abschnitt: „Wichtige Vorbedingungen / Kleiner Exkurs über alternative Öle / Leinöl“ weiter unten nachzulesen.

Das bedeutet also: Aufbewahrung im Schrank und immer geschlossen halten. So wenig wie möglich öffnen.

Da alle diese Ölgrundierungen beschleunigt trocknen, je mehr Luft im Gefäß sich befindet, verschärft sich das Problem, je mehr Sie davon aufgebraucht haben. Der Versuch diese Eindickung durch Beigabe von frischem Leinöl oder dem sog. Blumenöl zu beseitigen, mag auf den ersten Blick gelingen, aber es verbleibt eine krümelige Verklumpung bestehen, die Sie spätestens dann bemerken, wenn Sie eine sehr dünne Schicht auf die Leinwand aufbringen wollen.

Abhilfe könnte möglicherweise ein Gefäß mit beweglichem Boden sein, wie diese als Cremedosen in Apotheken eingesetzt werden.

Auf jeden Fall sollten Sie sich nur kleine Mengen zulegen und damit rechnen, doch einen Großteil später wegwerfen zu müssen.

Wichtig ist auch zu berücksichtigen, wo Sie diese Grundierungen kaufen. Je länger diese im Geschäft als Ladenhüter liegen, desto mehr laufen Sie Gefahr eine Dose zu erwerben, deren Inhalt bereits polymerisiert ist. Ist mir übrigens bereits mehrfach passiert. Das ist von Außen leider nicht zu erkennen!

FRAGE:

Mein Flüssigweiß ist ziemlich dickflüssig geworden und lässt sich nicht mehr gut auftragen; krieg schon Krämpfe in der Hand vom vielen Umrühren, hilft aber nix. Womit kann ich das wieder etwas verdünnen?

ANTWORT:

Wie bereits bei der vorherigen Frage beantwortet, kann man zwar etwas Leinöl oder sog. Blumenöl zugeben, aber rückgängig lässt sich die Molekülvernetzung nicht machen und eine, wenn auch kleine Verklumpung bleibt bestehen. Entsorgen Sie daher großzügig den Rest und besorgen Sie sich am Besten gleich eine neue Portion.

FRAGE:

Kann ich auch ohne Flüssigweiß malen?

ANTWORT:

Prinzipiell ja, nur lassen sich die Farben dann nicht so leicht ineinander verwischen. Das Prinzip der Grundierung mit Flüssigweiß liegt darin, dass sich die darauf aufgetragene Farbe mit jedem weiteren Malfortschritt vermischt und damit sukzessive heller wird.

Dazu zwei Beispiele:

Die Farbe des Himmels oder auch der Wasserfläche wird immer heller, je näher Sie zum Horizont tendiert. Haben Sie also vor, einen Himmel zu malen, brauchen Sie bei einer Flüssigweißgrundierung auf diesen Effekt nicht zu achten, wenn Sie beachten, den Farbauftrag immer von oben zu beginnen.

Je weiter Sie nach unten kommen, nehmen Sie automatisch immer mehr von dem Weiß auf und die Tönung des Himmels wird heller. Daher sollen Sie bei einer erneuten Farbaufnahme auch immer wieder oben beginnen.

Bei der Wasserfläche hingegen sollten Sie daher von unten beginnen und sich langsam in Lagen zum Horizont nach oben hocharbeiten.

Das zweite Beispiel betrifft die Laubbäume. Beginnen Sie diese bei Flüssigweißgrundierung (anders übrigens bei Flüssigtransparent) auch immer von unten nach oben, damit der Baum zur Spitze hin automatisch heller und luftiger wird.

Ich denke, ich habe Sie jetzt voll erwischt. Sie haben das sicherlich bisher immer anders herum gemacht, und sich gewundert, warum diese nicht natürlich genug aussehen.

Der Vorteil dieser Maltechnik ist, dass Sie automatisch alles richtig machen, wenn Sie sich an die Abläufe halten. Das System ist gerade für den Anfänger sehr ausgeklügelt, sodass Sie ohne große Grundkenntnisse eigentlich spontan alles richtig machen können.

Je tiefer Sie in die Materie einsteigen, desto mehr sollten Sie die Technik hinterfragen. Erst wenn Sie das Prinzip verstanden haben, können Sie sich auch problemlos komplizierten Motiven erfolgreich widmen. So erlebe ich immer wieder, dass der Anfänger sich gern gleich auf komplizierteste Motive stürzen will, mit der Begründung: „Die im Fernsehen gezeigten Kitschbilder will ich nicht malen. Ich möchte lieber eine imposante Meeresbrandung mit reichlich Felsen malen, wo es so richtig zur Sache geht“.

Nein, so geht es nicht! Lernen Sie erst einmal die Grundbegriffe und Techniken, warum, was und wie man es so und nicht anders darstellt. Malen Sie ruhig den „Kitsch“! Sie lernen dabei ungemein viel. Mein Partner und ich haben mindestens 80 der BR-Bilder nachgemalt, bevor wir uns an die Umsetzung von Fotos gewagt haben. Selbst heute, nach etwa 1000 Landschaftsbildern, bin ich mir nicht zu schade, die Motive unseres Vorbilds noch einmal nachzumalen und habe immer mehr Hochachtung vor seiner malerischen Leistung, je länger ich mich mit dieser Technik auseinandersetze.

FRAGE:

Im Video flutscht der Pinsel mit der Farbe locker über die Leinwand. Bei mir kann ich den Pinsel zwar locker über die Leinwand führen, aber dann bleibt keine Farbe haften? Drücke ich fester, dann klebt der Pinsel an einem Fleck und fühlt sich an, wie wenn ich mit einem Besen fegen würde, aber nicht malen. Kann das sein, dass ich die Flüssigweißgrundierung nicht richtig aufgetragen habe? Den Fingertest hatte ich einfach vergessen.

ANTWORT:

Das könnte daran liegen, dass das Flüssigweiß bereits teilpolymerisiert ist und daher zu zäh war. Nur dann „klemmt“ der Pinsel und klebt an der Leinwand.

Hätten Sie einwandfreie Grundierung zu dick aufgetragen, dann würde zwar auch nicht viel Farbe hängen bleiben, aber der Pinsel würde bei Druck mehr rutschen und nicht kleben.

Sie sollten daher sich routinemäßig angewöhnen, immer den sog. Fingertest vorzunehmen. Hier hätten Sie dann spätestens gemerkt, ob die Leinwand absolut klebrig ist, oder ob das Ganze so aussieht wie in nebenstehendem Bild. Die Fingerfurchen sollten gut zu sehen sein und nicht „zugekleistert“. Es ist besser eher zu wenig, als zu viel aufgetragen zu haben.

Haben Sie zu wenig auf der Leinwand, müssen Sie selbst für die Aufhellung der Farbe Richtung Horizont achten. Erst die richtige Menge garantiert, dass Sie nur sehr wenig Farbe verwenden müssen.

Haben Sie zu wenig Grundierung aufgetragen, benötigen Sie mehr Farbe. Aber Achtung, diese ist auch dann farblich viel intensiver.



Abb. 4

Ist zuviel an Flüssigweiß vorhanden, bekommen Sie Haftungsprobleme und die Farbe muss dicker aufgetragen werden. Das führt dann schnell bei den folgenden Farbschichten zu einem Farbmatsch oder wie hier im Bild zu Verschlierungen beim Andeuten der Aufwinde.

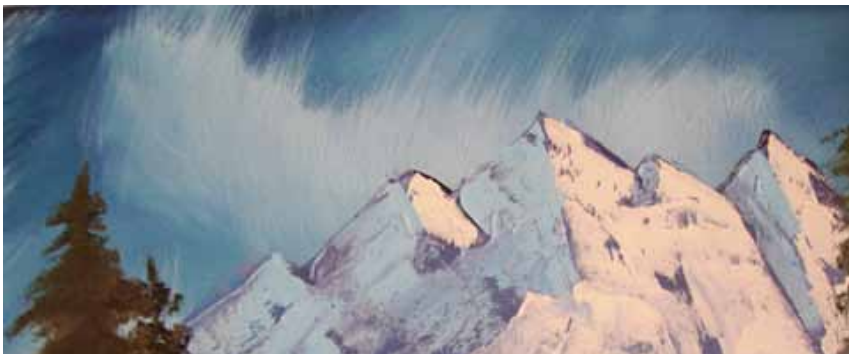


Abb. 5

FRAGE:

Flüssigweiß brauche ich nicht, weil ich schon vorgrundierte Leinwände kaufe. Dieses Liquid hat meiner Meinung nach nur Nachteile. Da ich normale Ölfarbe benutze, brauche ich nicht in einer bestimmten Zeit fertig zu sein und muss auch nicht warten, bis ich wieder weitermalen kann. Meine Ölfarbe kann auch fünf Tage auf der Palette bleiben, ohne dass Sie weggetrocknet ist oder krümelig wird.

Was hat also Liquid, was ich mit der "normalen Malweise" nicht erreichen kann? Kann ich Liquid nehmen und mit einfacher Ölfarbe darauf malen?

ANTWORT:

Diese Frage zeigt, dass Sie nicht verstanden haben, um was es geht. Sie werfen hier zwei komplett verschiedene Maltechniken durcheinander. Die primäre, herstellerseitige Leinwandgrundierung reicht für die klassische Ölmaltechnik aus. Da haben Sie absolut Recht. In der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik hingegen erleichtert der Nass-Grundierungsschritt das weitere Vorgehen erheblich und ermöglicht Effekte, die der klassische Ölmaler nur mit Mühen erreicht (Beispiel: Wasserspiegelungen).

Der Nass-in-Nass-Maler steht ja nicht unter einem Muss, in bestimmter Zeit fertig zu werden. Im Gegenteil, er will es sogar und möchte nicht, wie in der klassischen Ölmalweise, Wochen und Monate an einem Bild sitzen.

Gerade, um eine so zeitübersichtliche Malweise zu ermöglichen, sind die Ölfarben so aufbereitet, dass diese in wenigen Stunden merklich trocknen.

Natürlich ist es möglich, auf einer Flüssigweißgrundierung mit normalen Ölfarben zu malen. Das ist jedoch deutlich schwieriger, da in der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik die Ölfarben gemäß ihrer Konsistenz so aufbereitet sind, dass der Anfänger nicht auf Haftungsprobleme achten muss. Die Mischungen sind so angefertigt, dass die Highlights deutlich geschmeidiger sind als die dunklen Grundierungsfarben (Ausnahme: Mitternachtsschwarz).

Wollen Sie jedoch die für die klassische Ölmaltechnik angefertigten Farben Nass-auf-Nass verwenden, müssen Sie die Farben für jede neue Farbschicht durch weitere Verdünnung erst vorbereiten. Das wird umso schwieriger, wenn Sie in einem Bild sowohl Flüssigweiß als auch Flüssigtransparent eingesetzt haben. Dazu aber unten mehr.

Flüssig schwarz [Liquid black]

FRAGE:

Wann und wofür benötige ich überhaupt Flüssigschwarz? Reicht nicht schwarzes Gesso?

ANTWORT:

Das sind zwei unterschiedliche Dinge. Schwarzes Gesso wird vor der Nassgrundierung angesetzt, wenn ein dunkler Untergrund gewünscht wird und der Übergang zum Hellen ruhig scharf sein kann. Die Feuchtgrundierung „Liquid black“ hingegen wird wie aus nebenstehendem Bild zu entnehmen ist, dann bevorzugt eingesetzt, wenn kontinuierliche Verläufe geplant sind - von Schwarz bis Weiß bzw. Abend oder Nachtstimmungen.



Abb. 6

Ummalter Keilrahmen

Sehr viel häufiger, insbesondere bei der Acrylmalerei, werden die Keilrahmenseiten mit ins Bildgeschehen integriert und bemalt. Diese Verfahrensweise kommt dann besonders gern zum Einsatz, wenn Keilrahmenleisten mit doppelter Stärke (4 cm) benutzt werden.

Bildaufhängevorrichtungen

Bilderhaken

Wir bevorzugen die einfachen Bilderhaken der Größe 3. Diese werden mit keinen Nägeln (meist in der Schachtel mit geliefert) auf der Rückseite der oberen Keilrahmenleiste fixiert. Angewöhnt haben wir uns, diese bei der üblichen Leinwandgröße von 50 x 60 cm immer 10 cm vom Leinwandrand zu befestigen. Erst bei Leinwandgrößen über 100 cm wählen wir den Seitenabstand 20 cm. Dies hat den Vorteil, dass die Bilder problemlos untereinander ausgetauscht werden können, da immer die gleichen Abstandsmaße vorliegen.



Abb. 575

Zackenblech

Diese Zahnleisten werden mit den Zacken nach unten auf der Rückseite der oberen Keilrahmenleiste eingeschraubt.

Das klingt sehr einfach. Also: Mitte einzeichnen und passend einschrauben. Sie werden aber häufig bemerken, dass das Bild dann doch schief hängt.



Abb. 576

Ursache ist, dass das Holz nicht gleichmäßig ist und dass die Farbverteilung auch nicht hinsichtlich ihres Gewichts symmetrisch verteilt wurde.

Wie ist also vorzugehen?

Nehmen Sie daher eine Nadel und stechen diese in etwa mittig in die Rückseite der oberen Keilrahmenleiste. Heben Sie daran das Bild an und prüfen mit der Wasserwaage, ob dieses lotgerecht hängt. Ist das nicht der Fall, ist die Nadel so lange umzustecken, bis das Bild ausreichend austariert ist. Markieren Sie nun diese richtige Mittenposition. Legen Sie jetzt die Klammer zunächst falsch herum auf den Keilrahmen auf. Da die Anzahl der Zahnspalten ungerade ist, richten Sie die mittige Lücke auf die Markierung aus. Zeichnen Sie jetzt die Bohrlöcher ein. Drehen Sie anschließend das Zackenblech in die richtige Position um und befestigen dieses mit geeigneten Schrauben.

Ihre Überlegung, dass ein solcher Aufwand gar nicht nötig sei, weil ja ausreichend Zahnspalten vorhanden seien, um immer eine richtige Aufhängeposition zu finden, ist ein Trugschluss. Die Nachbarlücke ist häufig schon zu viel und das Bild hängt dann zur anderen Seite schief.

Eine etwas einfachere Lösung ist dieses gebogene Zackenblech, was nur eingeklemmt aber nicht verschraubt wird. Aber auch hier muss die beste Position per Versuch und Irrtum ermittelt werden.

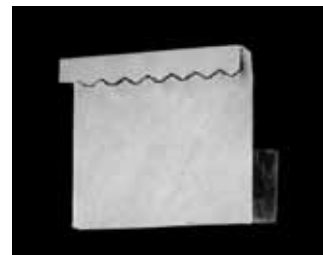


Abb. 577

Schraub-Ösen

Diese können vom oberen Rand der Keilrahmenleiste oder auch von der Innenseite der Keilrahmenwangen eingeschraubt werden.

Nahezu unsichtbare und kaum zerreibbare, extrem dünne Nylonfäden ermöglichen somit eine für das Auge nicht störende Aufhängemöglichkeit.

Das erlaubt auch die variable Befestigung an Decken-Wand-Schienen mit mobilen Schiebeläufnern, die somit eine für Ausstellungen elegante Möglichkeit bieten, Bilder variabel zu zeigen, ohne die Wände mit Nägeln und Haken zu beschädigen.



Abb. 578

Achten Sie darauf, wenn Sie eine solche Öse von außen einschrauben, genügend Abstand vom äußeren Leinwandrand zu haben, damit Sie ausreichenden Halt finden. Andernfalls laufen Sie Gefahr in die Spannkeilschlitze zu fallen.

Wir empfehlen die Ringschrauben der Größe 12 x 4 zu wählen. Diese sind von der Größe sehr angenehm und nicht allzu massiv.



Abb. 579



Abb. 580

Keilrahmen direkt an Nagel hängen?

Was wir absolut nicht empfehlen, ist das Aufhängen der Keilrahmen direkt an den Nagel.

Damit der Keilrahmen nicht bei jeder Bildberührung gleich verrutscht oder herunter fällt, muss der Nagel so lang sein, dass der Kopfwulst des Nagels zwischen Keilrahmenleiste und Leinwand positioniert ist. Dass das auf den Millimeter nicht gelingt, ist plausibel. Die Folge ist, dass bereits nach wenigen Tagen der Nagelkopf die Leinwand an dieser Stelle dehnt und eine irreversible, störende „Beule“ entsteht. Allzu häufig haben wir dieses Problem selbst bei „Profis“ sehen müssen, und das ist nicht übertrieben.

Sie sollten diese Warnung durchaus ernst nehmen. Also kein Bild direkt an den Nagel hängen!

Mit Bilderrahmen

Bevor ein Bild mit Rahmen aufgehängt werden kann, müssen Keilrahmen und Bilderrahmen zunächst sicher verbunden werden. Die verschiedenen Möglichkeiten der Verbindungen, sollen hier zunächst im Einzelnen beschrieben werden, bevor wir darauf eingehen, wie die eigentliche Aufhängung an der Wand ermöglicht werden kann.

1. Möglichkeit (eher professionell)

Hierzu benötigen Sie zwei verschiedene Klammerschussgeräte.

Wie haben uns für die Nagelpistole „Flexible Multimaster™“ der Fa. Fletcher-Terry Company entschieden [www.fletcher-terry.com], da das Befestigen hiermit sehr elegant und einfach ist. [Deutsche Bezugsadresse ist <http://www.leha.de>]. Dieses Gerät mit den dazugehörigen Nägeln sieht wie folgt aus:



Abb. 581

Senken Sie dann den Keilrahmen in die Aussparungen des Bilderrahmens ein – mit der Gemälde-seite nach unten. Der Keilrahmen sollte bei diesem Verfahren den Bilderrahmen leicht überragen.

Da das Nagelgerät horizontal nach vorn die Klammern hinauschießt, wird das Gerät aufrecht mit der Schmalseite an den Keilrahmen fest angesetzt. Mit Druck auf den Auslösehebel wird der Nagel in den Keilrahmen geschossen. Die Eindringtiefe kann mit der Stellschraube festgelegt werden, da die Leinwandhölzer aus verschiedenen Baumarten unterschiedlichster Festigkeit bestehen. Ein Drehen der Stellschraube nach rechts erhöht die Einschlagkraft

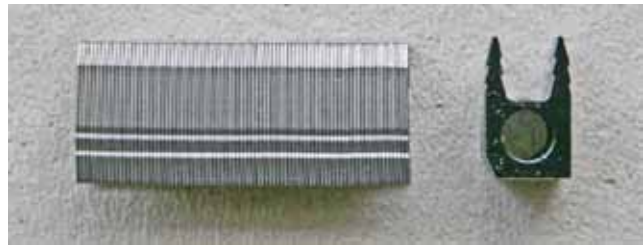


Abb. 582

Legen Sie den Bilderrahmen mit der Glanzseite nach unten auf eine feste, ebene Unterlage. Damit dieser nicht verkratzt, sollten Sie vielleicht ein sauberes Tuch unterlegen.



Abb. 583

Um die Nägel am Rahmen zu befestigen gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder Sie benützen dazu eine Schraube oder Sie verwenden ein weiteres Klammergerät ähnlich wie Sie das zur Heftung mehrere Blätter aus dem Büro kennen. Bei der Schraubmethode besteht leicht die Gefahr, dass der Bilderrahmen platzen könnte, weswegen wir diese Vorgehensweise nie eingesetzt haben.

Dieses Heftklammergerät (Bezugsquelle: Fa. Bosch als HT14 für die Klammertypen 53 und 41) schießt die Klemmen senkrecht nach unten aus und ist entsprechend aufzusetzen. Markierungen an der Gerätvorderseite helfen das Nagelloch sicher zu finden. Wir sehen den Vorteil dieser Methode darin, dass die sehr stabile Verbindung sehr leicht und problemlos im Bedarfsfall wieder gelöst werden kann.

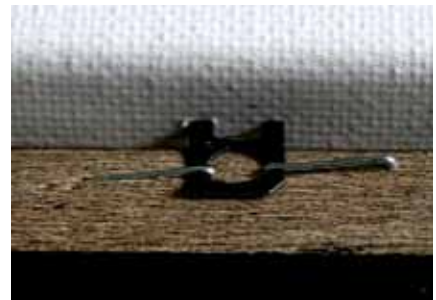


Abb. 584

2. Möglichkeit: Rahmenbleche

Ein probates und sehr preisgünstiges Verfahren ist die Verbindung von Bilder- und Keilrahmen mittels T-Blechen aus Kupfer. Diese sehr dünnen, leicht biegsamen Teile werden in die Innennut des Bilderrahmens mit kleinen Nägeln verankert.

Von den Rahmenblechen reichen vier Stück pro Rahmen.

Auf den beiden langen Seiten des Bilderrahmens werden je zwei Stück im Eckenabstand von etwa 10 cm fixiert. Jeweils der breite Teil mit den zwei Befestigungspunkten kommt in den Bilderrahmen. Vorsichtshalber sollten Sie besonders bei Hartholzrahmen die Löcher vorstechen.

Diese Fotos wurden freundlicherweise von Uwe Brüchner www.art-shop22.de zur Verfügung gestellt

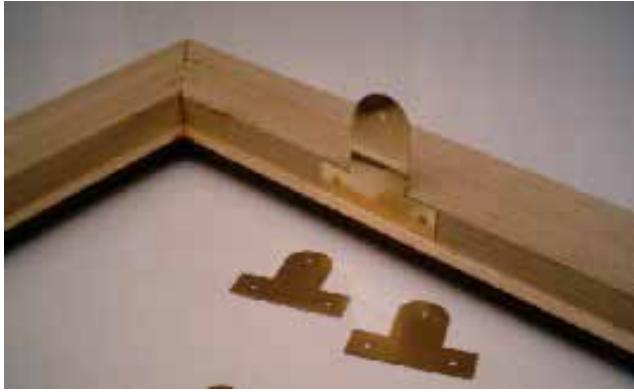


Abb. 585



Abb. 586

Legen Sie anschließend den Keilrahmen ein und richten Sie ihn aus (Zwischen Rahmen und Bild ist fabrikmäßig immer etwas Luft gelassen). Biegen Sie jetzt die Bleche um und nageln eventuell den Keilrahmen fest.

3. Möglichkeit: Klemm-Klammern



Abb. 587

Abb. 588

Das ist eine elegante und schnelle Methode, wenn ein häufiger Rahmenwechsel, beispielsweise für Ausstellungen erforderlich ist. Dies bedarf keiner Mühen und beschädigt den Rahmen so gut wie kaum.

Das Einzige, was hierbei berücksichtigt werden muss, ist, dass dieses Verfahren nur für Keilrahmenleistenbreiten von 4,2 bis 4,5 cm zu verwenden ist.

Diese Fotos wurden freundlicherweise von Uwe Brüchner www.art-shop22.de zur Verfügung gestellt

Bildaufhängung und -befestigung früherer Zeiten

Die Bilderrahmen früherer Zeiten waren teilweise enorm schwer und sehr aufwändig gearbeitet.

Die Befestigung der Keilrahmen erfolgte mit in den Rahmen schräg eingeschlagenen Nägeln, wobei der Bild-Rahmenabstand mit Korkstückchen gewährleistet wurde. Damit keine Beschädigung der Wände, keine Verstaubung oder Ungezieferennistung erfolgte, wurden die Lücken mit Paketklebeband aus Papier dicht verschlossen.

Als zusätzliche Sicherung, Stabilisierung des Rahmens, auch als Wandabstandshaltung wegen möglichen Schimmelbefalls wurden Eckabstandskeile eingesetzt. Diese ermöglichen das versteckte Anbringen von Ösen mit eingebautem Scharnier für die Wandbefestigung.



Abb. 589



Abb. 590



Abb. 591



Abb. 592

Teilweise wurden die sehr stabilen Aufhängevorrichtungen mit Nägeln am Bilderrahmen direkt befestigt, oder die Schwerlastringe einfach senkrecht eingeschraubt. Diese Ösen schauten dann oben unter dem Rahmen hervor und wurden mit Kupferhaken, die mit ein bis drei Nägeln an der Wand verankert wurden, aufgehängt. Hiermit wurde gewährleistet, dass die schweren Bilderrahmen sicher hingen und das Bild parallel zur Wand hing.



Abb. 593



Abb. 594



Abb. 595

Eine andere häufig angewandte Methode war die mit einer versteckten Drahtseilaufhängung. Hierbei wurden Ösen an beiden Seitwangen des Bilderrahmens innen oder auch senkrecht etwas über der Mitte eingeschraubt. Durch diese Ösen wurde dann locker ein Haltedraht gezogen, an dem dann das Bild an der Wand aufgehängt werden konnte. Vorteil dieser Methode war, dass das Bild durch Verschieben immer lotgerecht aufgehängt werden konnte und dass der Aufhängemechanismus nicht sichtbar war. Nachteil dieser Methode: Das Bild steht oben leicht von der Wand ab.



Abb. 596

Problem: Verbogene Keilrahmenleisten

Bedingt durch Temperaturunterschiede und wechselnde Luftfeuchtigkeit kann es durchaus auch bei hochwertigen Keilrahmen vorkommen, dass diese sich langsam verziehen und dann nicht mehr plan an der Wand anliegen. Da diese aus Holz bestehen, ist ein Arbeiten desselben nicht ungewöhnlich.

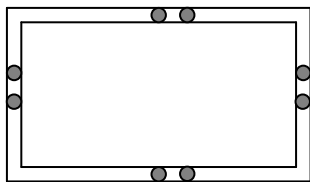
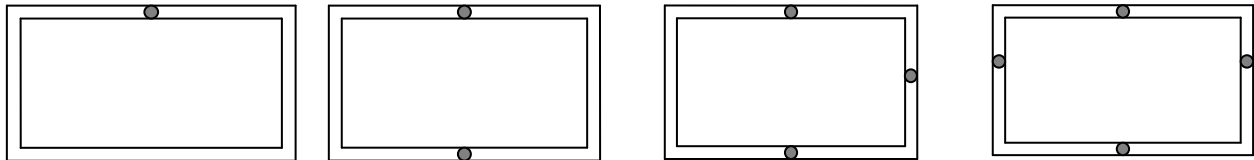
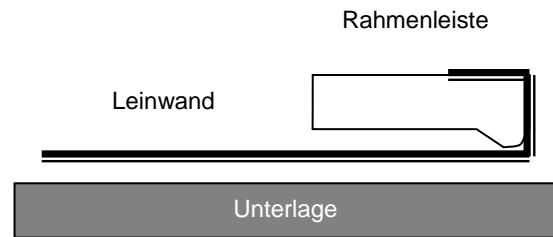
Besonders häufig wird dieses bei minderwertigen, preiswerten Keilrahmen aus Fernost beobachtet, da hier sehr häufig billiges, eventuell nicht ausreichend gelagertes Holz verwendet wird.

Abhilfe kann erreicht werden, indem das Tuch abgenommen und auf einem neuen Keilrahmen gespannt wird. Ohne entsprechendes Werkzeug ist das allerdings nicht immer ganz einfach und zufriedenstellend möglich.

Und so ist dabei zu verfahren:

Breiten Sie die Leinwand mit der bemalten Seite nach unten auf eine ebene Unterlage aus.

Legen Sie darauf den neuen Keilrahmen und achten darauf, dass die abgerundete Leistennase nach unten zeigt.



Tackern Sie dann die Leinwandumschlagfalten an den Rahmen so an, dass immer gegenüberliegende Regionen fixiert werden. Beginnen Sie stets in der Mitte der vier Leisten, wobei die Leinwand ständig unter Spannung befestigt wird. Dann werden der Reihe nach alle weiteren Klammern gesetzt und zuletzt die Ecken gefaltet und festgetackert. Besprühen Sie dann die Leinwandrückseite mit etwas Wasser aus einem Blumenzerstäuber und lassen das Tuch wieder trocknen.

Durch Schrumpfung des Tuchs durch den Trocknungsprozess wird meist bereits eine ausreichende Spannung erreicht. Sollte das noch nicht genügen, können dann noch die Rahmenspannkeile eingeschlagen werden. Vorsicht ist jedoch geboten, da durch die Tuchdehnung der Bildfarbfilm reißen könnte.

Ein anderes Rezept ist die Befeuchtung des Holzrahmens und Beschwerung der Ecken auf ebener Fläche. Und so sollte vorgegangen werden:

Legen Sie ein feuchtes Tuch oder ein Handtuch auf eine ebene Fläche. Legen Sie dann das Bild mit der Rückseite auf dieses Tuch, sodass die bemalte Vorderseite nach oben schaut. Achten Sie darauf, dass die Leinwandrückseite nicht feucht wird, da während des Trocknungsprozesses diese schrumpft und den Verzug des Rahmens nur verstärken würde. Auf die Vorderseite des Bildes legen Sie ein weiteres, aber trockenes Tuch, damit die bemalte Seite der Leinwand geschützt wird. Beschweren Sie dann alle vier Ecken des Bildes mit Gewichten. So lassen Sie das Ganze etwa ein bis zwei Tage ruhen.

Durch diese einfache Vorrichtung zieht sich der Rahmen wieder gerade. Nach zwei Tagen entfernen Sie das feuchte untere Tuch und lassen dann den Rahmen unter erneuter Gewichtsbelastung an den Ecken einige Tage trocknen. Danach können Sie das Bild wieder an Ihre Wand hängen.

Das Kompendium

der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik für Landschaften

Vergessen Sie alles, was Sie über die Ölmalerei gehört haben. Die Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik macht es auch Laien möglich, ohne Vorkenntnisse sofort fantastische Landschaftsbilder mit Ölfarben zu malen.

In diesem Buch wird Ihnen auf über 200 durchgehend vierfarbigen Seiten von einem Profi detailliert erklärt, wie Sie diese Technik erfolgreich anwenden, um tolle Landschaftsgemälde erzielen zu können.

Das gesamte Werk enthält fast 1.000 Abbildungen!

- Grundausstattung
- Leinwände, Farbmischungen & Pinselreinigung
- Maluntergründe, Farbverteilung ...
- Wie malt man Wolken, Wasserflächen & Spiegelungen
- Bäche, Flüsse & Wasserfälle ...
- Meer, Strand & Wellen ...
- Berge & Schnee ...
- Bäume & Wälder ...
- Häuser & Hütten ...
- Bilder fotografieren & bearbeiten ...
- Farbtabellen

... und vieles mehr!



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9

Step by Step 1

Hier ist das erste deutschsprachige Buch für Step-by-Step-Malanleitungen. Das Buch ist in jahrelanger Erfahrung im Unterricht von Schülern entstanden. Es enthält auf 150 Seiten sechzehn Malvorlagen für jeden Kenntnisstand.

Schritt für Schritt erklärt, geeignet für blutige Anfänger, aber auch Profis, die neue Herausforderungen suchen.

Hunderte von Detailaufnahmen versetzen jeden in die Lage, diese Bilder in der bekannten Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik nachzumalen.



Abb. 10 / Winterlandschaft



Abb. 11 / Winteridylle



Abb. 12 / Wildbach



Abb. 13 / Stiller Sonnenaufgang



Abb. 14 / Waldbach



Abb. 15 / Wald im Gegenlicht



Abb. 16 / Frost



Abb. 17 / Tief Verschneit



Abb. 18 / Traumpfad



Abb. 19 / Erholung



Abb. 20 / Klamm



Abb. 21 / Zauberwald



Abb. 22 / Nebelbank



Abb. 23 / Nebel über den Bergen



Abb. 24 / Morgenspaziergang



Abb. 25 / Zum Träumen

Step by Step 2

Wenn Sie das Buch „Step by Step 1“ mochten, werden Sie dieses lieben:

Sechzehn brandneue Malvorlagen, erprobt und garantiert einfach zu malen.



Abb. 26



Abb. 27 / Herbstwald



Abb. 28 / Die Welle



Abb. 29 / Das Rapsfeld



Abb. 30 / Brandung

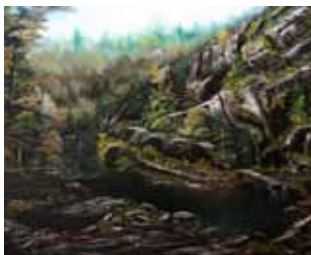


Abb. 31 / Der Alte Steinbruch



Abb. 32 / Unwetter in der Karibik



Abb. 33 / Die Grotte



Abb. 34 / Kiefernwald



Abb. 35 / Der Alte Baum



Abb. 36 / Der Sturzbach

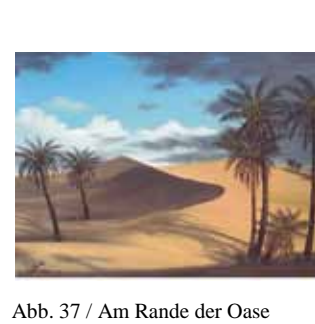


Abb. 37 / Am Rande der Oase



Abb. 38 / Die Waldblüte



Abb. 39 / Magic of Winter



Abb. 40 / Geheimplatz



Abb. 41 / Spätherbst



Abb. 42 / Uferweg

Step by Step 3

Wie bereits aus dem ersten und zweiten Step-by-Step-Buch für Landschaftsdarstellung bekannt, umfasst auch dieses Buch eine Menge interessanter Malvorlagen aller Schwierigkeitsgrade. Mit dieser Abhandlung ist es möglich, dass jeder fantastische Landschaftsbilder zu malen im Stande ist.

Jedes einzelne Motiv wird neben einer ausführlichen Textbeschreibung mit bis zu 80 (!) Detailfotos illustriert.



Abb. 43 / Der erste Schnee



Abb. 44 / Gemütsruhe



Abb. 45 / Hartes Leben



Abb. 46 / Waldpfad



Abb. 47 / Herbstlicher Bachlauf



Abb. 48 / Herbstnebel



Abb. 49 / Marschlandschaft



Abb. 50 / Waldlichtung

Weitere Motive im neuen Buch Step by Step 3:



Abb. 51 / Morgennebel



Abb. 52 / Sandgrube (monochrome)



Abb. 53 / Schotterweg



Abb. 54 / Sylter Dünen



Abb. 55 / Erste Sonnenstrahlen



Abb. 56 / Abendstimmung im Herbstwald



Abb. 57 / Früher Wintereinbruch

Problemlösungen / Kompendium II

Chris Hansen Lösungsbuch für (fast) alle Tücken und Probleme der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik

Aus meiner Praxis mit eigenen Bildern, Malschülern und vielen Stunden Forenarbeit kenne ich die Probleme und Tücken der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik inzwischen sehr genau. Weil ich mein Wissen ja niemals für mich behalte, schreibe ich eben ein Buch darüber!

Auf 200 Seiten stelle ich die üblichen und unüblichen Fragen und gebe fundierte und zum Teil unübliche Hilfe. Auch der Humor kommt nicht zu kurz, denn: Malerei soll Spaß machen, falls nicht, läuft etwas schief.

Schief gegangen? Hier wird es wieder gerade gerückt!

Inhalt (Auszug):

- Fragen zu Basismaterial (Grundierungen)
- Materialprobleme und Pannen (Keilrahmen, Verdünner, Pinselreinigung, Pinsel, Messer, Palette, Gesundheit, Alternativen, Farbtransparenz, Farbkonsistenz, Trocknungszeiten)
- Probleme schon bei den ersten Malschritten (Himmel, Berge, Bäume, Stämme, Wege, Hütten, Wiesen, Wasser ...)
- Kuriositäten und Besonderheiten
- Reinigungsverfahren (Palette, verharzte Pinsel, Staffelei, Gitter, Verdünnereimer etc.)
- Problemlösungen bei Grundierungsveränderungen
- Keilrahmen: Aufhängemöglichkeit, Korrektur bei Rahmenverziehungen



Abb. 58



Abb. 59



Abb. 60



Abb. 61



Abb. 62



Abb. 63



Abb. 64



Abb. 65



Abb. 66

Das Tiermalbuch

Hier ist das Buch der beliebten Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik *mit der Darstellung von Tieren*. Auf über 120 Seiten beschreiben wir Ihnen zum Beispiel:

- Grundausrüstung: Auswahl von Pinseln und Farben
- Malvorbereitung, Übertragung des Motivs auf die Leinwand
- einzelne Elemente malen: Augen, Nase, Ohren, Fell usw.
- durchgehend farbig gedruckt, leicht verständlich dargestellt
- auf der beiliegenden CD sind alle Steps in Form von einzelnen Bildern gespeichert! So können Sie sich die Bilder auf Ihrem Computermonitor in beliebiger Vergrößerung anschauen.
- sechs genaue, lizenzfreie Step by Step Anleitungen mit diesen Motiven:

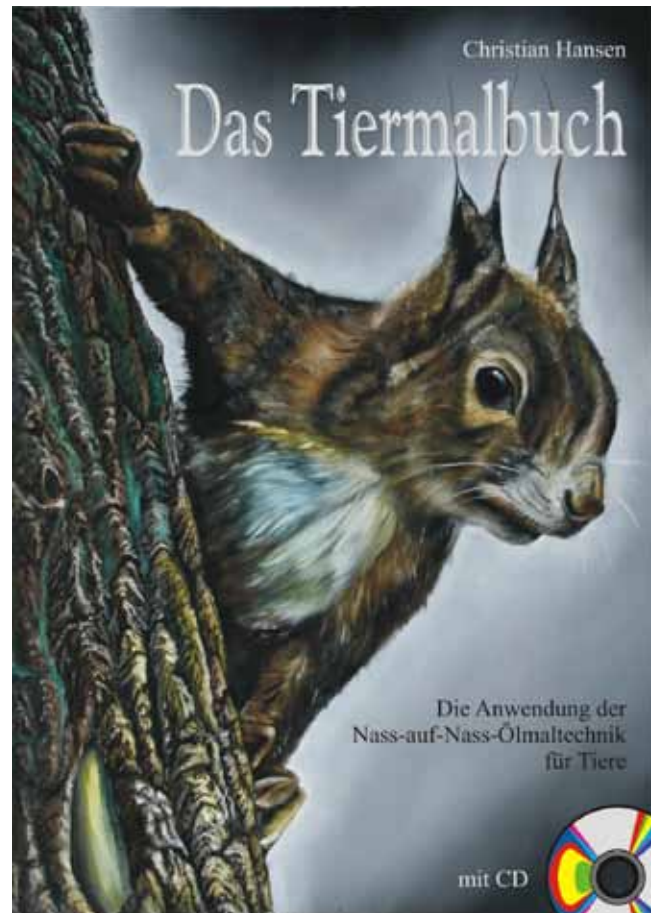


Abb. 67



Abb. 68 / Eichhörnchen



Abb. 69 / Vogelspinne



Abb. 70 / Junger Hengst



Abb. 71 / Papagei



Abb. 72 / Silberfuchs



Abb. 73 / Hauskatze

Brandung

Die Darstellung von Meer und Brandung in der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik

Das Buch

Eines der schwierigsten Motive der Malerei stellt die Darstellung von Brandungswellen dar. Dieses 150 Seiten umfassende Buch demonstriert an Hand genauer Anleitung und von weit über 600 farbigen Bildern:

- wie sich Wellen bei verschiedenem Gelände, Perspektiven und Lichtverhältnissen präsentieren
- beschreibt sehr detailliert, wie diese unter Verwendung diverser Möglichkeiten in der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik umgesetzt werden können.

Der Inhalt

- physikalische Grundüberlegungen
 - Erscheinungsformen
 - Strandformen
 - Wellenfrontformen
 - Farbgestaltung
 - Wellenauge
 - Lichtreflektionen
 - Auslaufwellen
 - Verschäumungslinien
 - Gedanken zur Perspektive
 - benötigte Malutensilien
 - Farbtonübersicht, Mischanleitung und Verwendungszweck
 - Pinselauswahl und Farbladung
 - Durchführung des Ölgemäldes
 - die Darstellung von Wellenkaskaden
 - Umsetzung der Auslaufwellen am Strand
 - kleine Tricks und Kniffe
 - natürliche Farbgestaltung von Wellen
 - Schaumverziehungen
- ... und vieles mehr!



Abb. 74

NEU: Laubbäume

Die Darstellung von Bäumen und Wäldern in der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik

Eine Anleitung zur Darstellung von Laubbäumen und Wäldern in der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik.

- Hunderte Fotos von Gemäldeausschnitten
- Step by Step Anleitungen
- charakteristischen Merkmale einzelner Bäume
- Darstellung von Licht und Schatten
- von der einfachen Darstellung eines „Laubbaumes“ ...
- ... bis zur malerischen Gestaltung spezieller Baumarten (Birke, Palme, Linde, Eiche, Buche, Apfelbaum, Trauerweide, Weide, Kopfweide, Säulenpappel, Espe, Schwarzpappel, Ahorn, Esche)
- komplette Darstellung eines Mischwaldes
- Lichtverhältnisse
- Allgemeines zur äußeren Form (Silhouette)
- Technisch, malerische Darstellung „Laubbaum“
- verschiedene Grundierungen und Vorbereitungen
- Die malerische Gestaltung von Baumwurzeln
- Statische Lösungen von Stammgabelungen
- Der bruchsichere Astabgang
- Kuriositäten und Merkwürdigkeiten
- Vergewaltigung durch die natürliche Umwelt und den Menschen

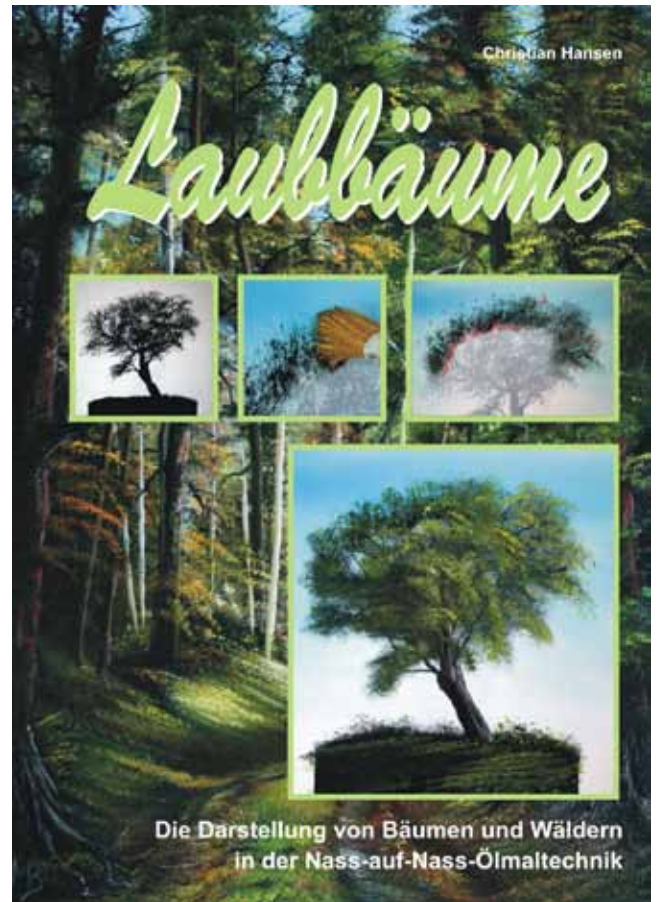


Abb. 75



Abb. 76



Abb. 77



Abb. 78



Abb. 79

Probekapitel und Onlineshop im Internet: www.SpassAmMalen.de

Händleranfragen willkommen!

Newsletter

Haben Sie sich schon meinen kostenlosen Newsletter abonniert? Als Internetkunde meiner Bücher sind Sie automatisch im Verteiler (wenn Sie es wünschen), ansonsten können Sie es auf meiner Homepage nachholen:

www.SpassAmMalen.de

Der Newsletter informiert Sie kostenlos und unverbindlich über neue Ideen, Vorlagen, Bücher oder interessante Neuigkeiten zur Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik.

Der Newsletter erscheint in unregelmäßiger - meist monatlicher Folge - per Email.

Stellen Sie Ihr Email Programm bitte so ein, dass dieser sog. "HTML-Codes" darstellen kann, sonst bekommen Sie nur "Buchstabensalat". Sollte dies der Fall sein, können Sie einfach dem Link folgen, der jedem Newsletter vorangestellt ist; dann sehen Sie ihn in Klartext via Internet.

Noch eine Bitte: Sollten Sie Fragen oder Probleme, Anregungen oder ermunternde Kritik haben, zögern Sie bitte nicht, mir diese mitzuteilen. Vielleicht kann Ihr Problem dann einmal in einem Newsletter besprochen werden.

Mit besten Grüßen - und malen Sie was Schönes,

Ihr Chris Hansen



MALSCHULE CHRIS HANSEN
MAL KURSE - MAL VORFÜHRUNGEN - MAL EVENTS

Newsletter

Dezember 2009

Liebe Freunde der Nass-auf-Nass-Ölmaltechnik,
in der Ausgabe des Dezember-Newsletters lesen Sie:

1. [Step by Step Anleitung "Der erste Sonnenstrahl"](#)
2. [statt Teller, Weihnachtsbilder!](#)
3. [Sonderangebot aus Transportschaden](#)
4. [bisher veröffentlichte Newsletter](#)
5. [Internetlinks](#)

1. Step by Step Anleitung: "Der erste Sonnenstrahl"

Bei uns im hohen Norden wartet man bisher vergeblich auf eine Schneeflocke. Im November herrschte Dauerregen. Da kommt man schnell auf dumme Gedanken...

Dieses Motiv und natürlich deren Umsetzung auf Leinwand hilft bestimmt bei trüber Laune: [Der erste Sonnenstrahl](#)! Die genaue Step by Step Anleitung stammt übrigens aus dem relativ neuen Buch [Step by Step 3](#), welches für 29,80 Euro in unserem Shop erhältlich ist.